

dem die karolingischen Reformer ganz offensichtlich eine wichtige Waffe im Kampf gegen die eingerissenen Übelstände sahen.

Dieser großen Zeit der Reform und der Renaissance des alten Rechts müssen nun — wie wir nachweisen werden — zwei weitere Collectiones canonum zugerechnet werden, deren Herkunft bisher weitgehend im dunkeln lag: die Sammlungen der Handschrift von Bonneval¹⁶⁾.

1. Die *Collectio Bonaevallensis prima*¹⁷⁾

Ganz zu Unrecht hat Friedrich Maaßen die erste Sammlung der Handschrift von Bonneval als eine „kleine“ *Collectio* bezeichnet¹⁸⁾. Mit 459 (+ 2) zitierten Kanones¹⁹⁾ kann sie sich umfangmäßig durchaus mit anderen großen Kanonessammlungen messen. Sie übertrifft damit sogar die bedeutende *Collectio Vetus Gallica*²⁰⁾, aus der zahlreiche Kapitel in die *Collectio Bonaevallensis prima* übergegangen sind. Die Kanones letzterer Sammlung sind jedoch nicht wie die der *Vetus Gallica* auf über 60, sondern nur auf 32 (31) Titel²¹⁾ verteilt. Nicht in der Menge

¹⁶⁾ Die Handschrift von Bonneval ist der heutige Codex Parisinus Latinus 3859 der Bibliothèque nationale (s. unten S. 347 und 355 ff.). Die erste Sammlung des Codex reicht von fol. 1^r bis 54^r (mit Anhängen bis fol. 55^r); daran schließt sich unmittelbar die zweite Sammlung an (fol. 55^r—142^v). Zu den Collectiones Bonaevallenses selbst s. die nun folgenden Einzelbeschreibungen.

¹⁷⁾ Mit der *Collectio Bonaevallensis prima* beschäftigte sich zuerst A. Theiner, Über Ivo's vermeintliches Decret, ein Beitrag zur Geschichte des Kirchenrechts, und ins Besondere zur Kritik der Quellen des Gratian (1832) S. 5—7, und ders., *Disquisitiones criticae in praecipuas canonum et decretalium collectiones seu sylloges Gallandianae dissertationum de vetustis canonum collectionibus continuatio* (1836) S. 145 f.; ferner Maaßen S. 833—836; von Scherer, *Handbuch des Kirchenrechts* 1 (1886) S. 207 Anm. 51; A. Tardif, *Histoire des sources du droit canonique* (1887) S. 120; Fournier-Le Bras, *Histoire des collections canoniques* 1 S. 84; Kurtzschid-Wilches, *Historia iuris canonici* 1 S. 100; Van Hove, *Prolegomena*, S. 277 ff.; Stickler, *Historia iuris canonici Latini* 1 S. 104; Coquin, *Le sort des «Statuta Ecclesiae antiqua» ...*, *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 28 (1961) S. 203.

¹⁸⁾ Maaßen S. 835.

¹⁹⁾ Die Sammlung endet Titel XXXII mit dem aus der *Vetus Gallica* übernommenen Index der zitierten Konzile. Daran schließen sich zwei Einzelstücke an (Isidor-Exzerpt und Prolog der *Statuta ecclesiae antiqua*), die zweifellos vom Autor der *Collectio* selbst hinzugefügt worden sind, da ihre Quelle die schon in der *Collectio Bonaevallensis prima* ausgiebig benutzte *Vetus Gallica* ist (s. Quellennachweis unten S. 429). Man wird sie daher als Anhang zur Sammlung bezeichnen dürfen. Danach beginnt in der Handschrift die *Collectio Bonaevallensis secunda*, s. unten S. 347 ff.

²⁰⁾ S. oben S. 339 f. mit Anm. 2.

²¹⁾ Die Unstimmigkeit in der Titelzählung beruht auf einem Versehen des Autors der Sammlung. Bis Titel XXX entspricht die Numerierung der Rubriken